

CALL FOR FUTURE

Am 21. April 2010 startete das Projekt **ÜBER LEBENSKUNST** mit einer weltweiten Ausschreibung für wegweisende Ideen, die Kultur und Nachhaltigkeit verbinden. Unter dem Motto »Stell Dir vor, der Tag hat 1 Stunde mehr... Wie könnten wir diese 25. Stunde nutzen, um etwas anders zu machen?« wurde der **CALL FOR FUTURE** in zehn Sprachen verbreitet. Die Ausschreibung richtete sich an alle, die in und für Berlin scheinbar unmögliche Ideen denken und verwirklichen - Künstler_innen, Wohngemeinschaften, Bürgerinitiativen, Vereine oder Familien.

Im Sinne der Nachhaltigkeit setzte **ÜBER LEBENSKUNST** die Maxime: »Global denken, lokal handeln«. Ziel war es, Berlin, eine Metropole mit Einwohner_innen aus rund 180 Ländern, mit diesem Projekt zu einer Modellstadt für eine **ÜBER LEBENSKUNST** des 21. Jahrhunderts zu machen.

Mehr als 850 Initiativen und Einzelpersonen reichten Projektideen ein. Neben Berlin kamen Bewerbungen aus Paris, London, Barcelona, Helsinki, New York, Litauen, Australien, Kanada, Taiwan, Polen, Mexiko, Südafrika, Japan, Israel, Ungarn, Thailand, ... Der überwältigende Rücklauf des **CALL FOR FUTURE** macht deutlich, dass es bereits zahlreiche Ideen und Modelle gibt, die dazu ermuntern, den eigenen Alltag neu zu gestalten und mit Blick auf die Zukunft zu handeln.

Eine internationale Jury wählte im August 2010 aus einer Vorauswahl von 100 Projekten 14 **ÜBER LEBENSKUNST.Initiativen** aus, die ein Jahr lang mit bis zu 20.000 Euro gefördert wurden. Die Jury des **CALL FOR FUTURE** setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Max Ahmadi Zenouz (Schülerinitiative Plant for the Planet), Daniel Boese (damals Berliner Stadtmagazin zitty), Charles Landry (Londoner Stadt- und Kreativitätsforscher), Dr. Annette Massmann (Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe und GLS Gemeinschaftsbank), Gülcan Nitsch (BUND/Yesil Çember) und Sissel Tolaas (norwegische Künstlerin und Professorin).

In der Zeit von Mai 2011 bis zum Festival **ÜBER LEBENSKUNST** im August 2011 präsentierten sich die Initiativen an verschiedenen Orten in Berlin, um die Stadtbewohner_innen dazu anregen, mit Blick auf die Zukunft zu denken und zu handeln. Auch im Rahmen des Festivals waren sie im Haus der Kulturen der Welt und an anderen Orten in der Stadt präsent.

Die **ÜBER LEBENSKUNST.Initiativen** geben Anregungen für alltags-taugliche Alternativen, Stadtnutzungen und Kooperationen und schaffen es somit, jenseits wissenschaftlicher Studien, alternative Handlungsoptionen sinnlich erfahrbar zu machen.

DIE 14 ÜBER LEBENSKUNST.INITIATIVEN



Austernbank / Foto: Joachim Loch



Bienenstöcke auf dem HKW / Foto: Joachim Loch

AUSTERTRAUM

Feldstudie am Haus der Kulturen der Welt

Projektträger: Stefan Saffer, Dr. Birgit Schneider

Austern sind überaus wandlungs- und anpassungsfähige Tiere – wahre Überlebenskünstler. So hat sich die pazifische Auster beispielsweise bis zur Nordseeküste ausgebreitet. Das Projekt AUSTERTRAUM nimmt Bezug auf diese Überlebensstrategie, sowie auf den Genius loci, die »schwängere Auster«, wie das Haus der Kulturen der Welt aufgrund seiner architektonischen Form im Volksmund heißt.

In einer Feldstudie befragten die Wissenschaftlerin Birgit Schneider und der Künstler Stefan Saffer die Mitarbeiter_innen aller Bereiche der Institution dazu, unter welchen Bedingungen nachhaltiges Kulturschaffen möglich ist. Mit Hilfe weiterer Gespräche mit Expert_innen u.a. aus den Bereichen Stadtgeschichte und Biologie wurden die Ergebnisse in Modellen und Bildern visualisiert. Die »Austernbank«, ein muschelförmig gestalteter Informationsstand, diente während des Festivals der Kontemplation sowie dem Austausch der Besucher_innen untereinander und nahm die Auster als repräsentatives Beispiel für die wechselseitige Abhängigkeit aller Lebewesen, die zur Schaffung eines ökologischen Systems als Ganzes beitragen.

BERLIN SUMMT!

Bienen bevölkern die Stadt

Projektträger: Andreas Karmanski, Corinna Hölzer und Cornelis Hemmer

Umweltforum für Aktion und Zusammenarbeit e.V. (UfAZ)

> www.berlin-summt.de

Die Honigbiene ist das dritt wichtigste Nutztier in Deutschland. Die Initiative macht sich die Bedeutung und Schönheit der Honigbiene zu nutze, um auf ihre bedrohten Lebensräume sowie die ihrer Verwandten, der Wildbienen, aufmerksam zu machen. Durch das Aufstellen von Bienenstöcken auf prominenten Gebäuden der Stadt – wie dem Berliner Dom, dem Abgeordnetenhaus von Berlin, dem Museum für Naturkunde und dem Haus der Kulturen der Welt – will das Projekt eine breite Berliner Öffentlichkeit für die Themen »Stadtnatur« und »Bienensterben« sensibilisieren.

Berlin summt! hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Berliner_innen durch Bildungsangebote, Vorträge und Mitmach-Aktionen für »ihre« Bienen zu begeistern. Denn für eine vielfältige Stadtnatur ist nicht nur der Naturschutz zuständig. Alle können ihren Beitrag leisten: Imker_innen, Wissenschaft, Medien, Politik, Kulturschaffende und Kommunalvertreter_innen.

DIE 14 ÜBER LEBENSKUNST.INITIATIVEN



Fisch Spa Haus am Waldsee / Fotos: Susanna Hertrich



Service Krähen Haus am Waldsee

BERLINER WILDES LEBEN

Projektträgerinnen: Susanna Hertrich, Michiko Nitta

> www.berlinwildlife.org

Eine tierische Großstadtutopie: Um eine Zukunft darzustellen, in der ein gleichberechtigtes Zusammenleben mit Wildtieren möglich ist, wurden im Skulpturenpark des Haus am Waldsee drei skulpturale Installationen aufgestellt. Im Dialog mit Wildtierexperten und Wissenschaftlern entwickelt, sind die Objekte zunächst funktional gedacht. Vor allem geht es jedoch um einen neuen Blick auf das wilde Tier in der Stadt.

Parasitäre Tierarchitektur, Ruhezone für vergessene Arten oder symbiotisch geprägte Dienstleistungen — die wilden Stadttiere werden hier nicht als Eindringlinge, sondern als gleichberechtigte »Bürger_innen« begriffen, die Rechte und Pflichten haben. Die Installation »Service-Krähen« macht sich das natürliche Verhalten der Rabenvögel für subversive Begrünungsstrategien zu nutze. Ein »Spa für Fische« soll gestressten Fischen einen Rückzugs- und erhörungsort bieten. Parasitäre Architekturen an Gebäudefassaden dienen Berliner Waschbären abseits von Tiefgaragen und Häusern als neues Zuhause.

DIE 14 ÜBER LEBENSKUNST.INITIATIVEN



Solarbetriebene Spielstation



Modulares Trinkwassersystem / Foto: Joachim Loch

ENERGY STREET FIGHT

A Playful Approach to Energy Reduction

Projektträger: Benedikt Foit, Vijak Haddadi, Habib Lesevic

Vic Ventures

> www.vic-ventures.com

Energy Streetfight bietet einen spielerischen Lösungsansatz für ein drängendes Problem: dem passiven Energiekonsum. Über den Zeitraum von acht Wochen wurden die Bewohner_innen der Stargarder Straße im Prenzlauer Berg dazu eingeladen, sich durch ein kollaboratives Straßenspiel mit ihrem Energieverbrauch auseinanderzusetzen und spielerisch neue Verhaltensweisen auszuprobieren.

DAS NUMEN H₂O

Projektträger: Julian Charrière, Andreas Greiner, Markus Hoffmann, Felix Kiessling

Das Numen Kollektiv

> www.dasnumen.com

Sauberes Trinkwasser ist für den Menschen unentbehrlich und ein elementares, unersetzliches Lebensmittel. Inakzeptabel ist, dass es mit dem notwendigen Reinheitsgrad mancherorts nur eingeschränkt verfügbar ist – aufgrund geografischer Gegebenheiten oder aktueller Privatisierungstendenzen. Die Installation das Numen H₂O demonstrierte auf exemplarische Weise, wie sich Trinkwasser dennoch herstellen lässt. Gespeist aus einer lokalen Wasserressource, der Spree, schaffte die mehrteilige Filteranlage am Spreeufer und auf der Dachterrasse des Haus der Kulturen der Welt ein modulares, anpassbares Trinkwassersystem. Lebende Organismen wie Muscheln, Pilze und Pflanzen filtern das Oberflächenwasser und leiten es von der biologischen Filteranlage hin zu einer Filtereinheit, die mit den Prinzipien der Umkehrosmose, Aktivkohle und anderen physikalischen Filtermechanismen arbeitet, bis es als Trinkwasser aus einer künstlich angelegten Quelle sprudelt.

DIE 14 ÜBER LEBENSKUNST.INITIATIVEN



Sonnenspiegel

HELIOFLEX

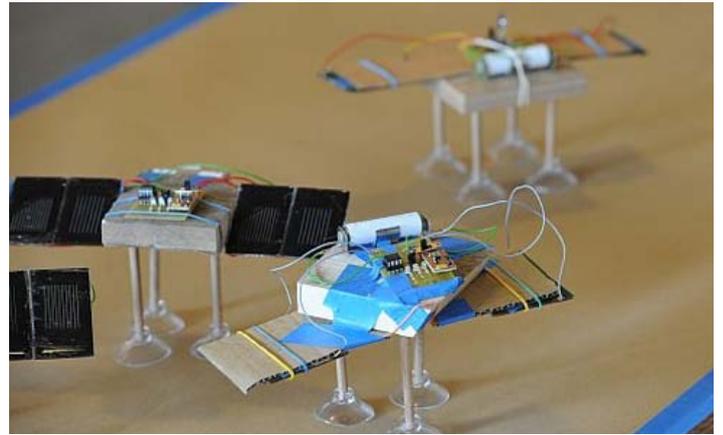
Sonnenspiegel für verschattete Hinterhöfe

Projektträger: Christoph Keller

> www.helioflex.de

Ein zentrales Thema des Konzeptkünstlers Christoph Keller ist die Untersuchung der sogenannten Grenzwissenschaften. In Filmen, Installationen und Experimenten widmet er sich wissenschaftlich-sozialen Fragestellungen. Seine Erfindung, der Sonnenspiegel Helioflex, nutzt das regenerative Prinzip der Solarenergie, wie es erste fotografische Verfahren und die optische Telegrafie kannten. Ausgestattet mit einem mechanischen Sensor reflektiert dieser Apparat das Sonnenlicht – automatisch und netzunabhängig von der sich ändernden Sonnenposition am Himmel – stets auf den gleichen Punkt und ermöglicht dadurch Licht in vormals dunklen Innenräumen oder schattigen Hinterhöfen. Die Konstruktion und Anbringung der Spiegelhalterung erinnert an in privaten Haushalten verwendete TV-Satellitenanlagen.

Als »urbane Utopie« beschreibt der Künstler seine Erfindung, mit dem Verweis auf die dichte Bebauung der Innenstädte, die Sonnenlicht in Wohnungen zum sozialen Gradient werden ließ. Durch die Umgehung dieses Gefälles trägt er gleichermaßen zur Lebensqualität der Bevölkerung bei wie zu individueller Energiegewinnung. Bisher nicht in Serie produziert, wurde Helioflex erstmals 1997 in einer Berliner Galerie installiert. Während des Festivals ÜBER LEBENSKUNST beleuchtete ein im Ostgarten aufgestellter Prototyp das Café Global.



Energy Harvester / Foto: Joachim Loch

NEIGHBOURHOOD SATELLITES ENERGY HARVESTS

Claiming Energy Leaks as Resource

Projektträger: Myriel Milicevic, Hanspeter Kadel

Neighbourhood Satellites

> www.energyharvests.org

Im Stadtalltag sind wir von unzähligen Energielecks umgeben, die »Abfallprodukte« unserer urbanen Infrastruktur sind: Abwärme von Klimaanlage, Lichtemission durch Schaufensterbeleuchtungen, Schwingungen durch Schwerverkehr oder Lärm durch heulende Martinshörner. Mit den im Rahmen dieses Projekts hergestellten »Energy Harvestern« können Licht, Lärm, Vibrationen oder Wärme in nutzbare Energie zurückverwandelt werden. Stadtbewohner_innen könnten die überschüssigen Energievorkommen also als frei zugängliche Energiequelle nutzen und lokale Mikro-Energienetze aufbauen, bei denen freie Energie gesammelt, verteilt und getauscht werden könnte.

Exemplarisch wurden auf dem U-Bahnhof Neukölln »Energy Harvester« aufgestellt. Diese Installation »UNDERGROUND CURRENTS« (12. August bis 9. September 2011) war Teil des Kunstprojektes »U10 – von hier aus ins Imaginäre und wieder zurück« der NGBK Berlin, finanziert von dem Regierenden Bürgermeister/Senatskanzlei kulturelle Angelegenheiten, Kunst im Stadtraum und am Bau und unterstützt von der BVG, dem Berliner Fenster und der Wall AG.

DIE 14 ÜBER LEBENSKUNST.INITIATIVEN



LEOrigamiPARD III, 2011/2012, Karton, gefaltet von Soldaten der Bundeswehr vor dem Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr in Dresden /Foto: Denis Bury

PEACEMAKER – leORIGAMIpard III

Projekträger: Frank Bölter

Peacemaker II ist eine Installation, bestehend aus zwei Videos, die zeigt, wie eine Gruppe von Soldaten und eine Gruppe von Flüchtlingen einen lebensgroßen Origamipanzer falten. Die Faltanleitung für das von den Flüchtlingen gefaltete Panzermodell »Peacemaker« wurde aus dem Internet heruntergeladen, jene für das von den Soldaten der Bundeswehr gefaltete Panzermodell »Leopard III« wurde von der Origamikünstlerin Kristina Wißling auf Grundlage der Konstruktionspläne des Leopard II-Panzers entwickelt. Der »Leopard III«-Panzer wurde in die Sammlung des militärgeschichtlichen Museums der Bundeswehr in Dresden aufgenommen, der »Peacemaker«-Panzer verrottet im Hinterhof der alten Desinfektionsanstalt in Berlin-Kreuzberg.



Prototyp Pfandflaschenumverteilungsstation /Foto: Joachim Loch

PFANDFLASCHENUMVERTEILUNGSSTATION

Funktionale Skulpturen einer neuen Logistik für Werteverteilung in Berlin

Projekträgerin: Steffi Stangl

Überall werden in Berliner Parks und an anderen Orten der Stadt Pfandflaschen gesammelt, da es für viele Menschen eine wichtige, zusätzliche Einnahmequelle darstellt. Allerdings sind sie dafür oft gezwungen im Abfall zu wühlen, was entwürdigend und mitunter auch gefährlich sein kann.

Die Künstlerin Steffi Stangl stellte an Mülleimern auf öffentlichen Plätzen in Berlin Pfandflaschenumverteilungsstationen auf, um Verbraucher_innen die Möglichkeit zu geben, mit einer minimalen Handlung den Sammler_innen ihre Tätigkeit zu erleichtern. Gleichzeitig sollte durch die Präsenz der Umverteilungspunkte im Stadtraum eine breit geführte Diskussion über das Phänomen des Pfandsammelns und das Thema »Armut in der Stadt« angeregt werden.

DIE 14 ÜBER LEBENSKUNST.INITIATIVEN



POWER THE CITY! DIE STROMAKTIVISTEN

Erzeuge Deinen eigenen Strom!

Projektträger: Martin Keil, Henrik Mayer / REINIGUNGSGESELLSCHAFT

> www.reinigungsgesellschaft.de

Mit dieser Initiative mischte sich REINIGUNGSGESELLSCHAFT in die Debatte um erneuerbare Energien ein. Im Berliner Fitnessstudio Bodybuilding Akademie HARDCORE wurden Trainingsgeräte zur Energiegewinnung genutzt, und der erzeugte Strom wurde ins Energieversorgungsnetz eingespeist. Das Fitnessstudio als Kleinstkraftwerk unterstützt die Dezentralisierung der Energieversorgung und stärkt kleinteilige, selbstorganisierte Strukturen. Das Projekt ermöglichte die Beteiligung von jugendlichen Fitnessstudiobesuchern, die sonst eher selten in ökologische Diskurse eingebunden sind. Die Aktivierung ihrer Energie stellt beispielhaft die Frage nach ihrer Rolle als gesellschaftliche Impulsgeber.



Lichtinstallation

RAUS AUS DER BIOTONNE!

Ein Projekt zur kreativen Energiegewinnung an Schulen

Projektträger: Franz John (Kunstkompatible Projekte),

Prof. Michael Rodemer

Schulklassen entwickelten in Workshops sogenannte Grätzelzellen (Farbstoffsolarzellen), mit denen sie anschließend kinetische Objekte und kleine Lichtinstallationen konstruierten. Im Gegensatz zur klassischen Solarzelle, die Umweltbelastung durch Siliziumaufbereitung verursacht, treten bei der Grätzelzelle kaum Schadstoffemissionen auf. Die Grätzelzelle verwendet zur Absorption von Licht organische Farbstoffe, die in diesem Projekt teilweise aus Pflanzenabfällen aus Biotonnen gewonnen wurden. Die Herstellung ist einfach, die Kosten sind relativ niedrig. Da jeder Mensch Grätzelzellen selbst herstellen kann, soll auf diese Weise zum kreativen Nach- oder Selbermachen angeregt werden.

DIE 14 ÜBER LEBENSKUNST.INITIATIVEN



Versuchsfeld Allmende Kontor Tempelhofer Feld

SOCIAL SEEDS

ÜberLebensVielfalt in Berliner Gemeinschaftsgärten

Projektträgerinnen: Alexandra Becker, Britta Pichler
in Kooperation mit Gunilla Lissek-Wolff (VERN e. V.)

> www.social-seeds.net

Die Initiative Social Seeds will durch den Anbau alter, seltener und regionaler Kulturpflanzenarten mit Berliner Gemeinschaftsgärten neue Agro-Sozio-Biotope schaffen, in denen sich soziale und biologische Vielfalt nachhaltig entwickeln kann. Gerade in den Gemeinschaftsgärten der Stadt ist eine Vielzahl an Menschen mit unterschiedlichem geografischen, kulturellen und sozialen Hintergrund zu finden, die mit Leidenschaft gärtnern. Es geht um die Lust auf Vielfalt: »Lieblingssorten« aussäen, pflegen und genießen sowie Pflanz- und Saatgut vermehren und tauschen.



Restaurant-Installation / Foto: Joachim Loch

SUSTAINABLE SUSHI

Ein Restaurant als Kunstwerk – mit und über die politisch korrekte Interpretation einer japanischen Delikatesse

Projektträger: Max Schumacher / post theater (new york / berlin / tokyo)

> www.posttheater.com

Japanische Küche, vor allem Sushi und Sashimi, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Doch der Verzehr dieser Delikatessen führt in ein ökologisches Desaster: Thunfisch wird überfischt und stirbt aus, industrielle Lachsfarmen sind für die Meere und andere Fischarten eine Katastrophe, tiefgefrorener und rund um die Welt geflogener Fisch hinterlässt einen gewaltigen CO₂-Fußabdruck. Daher hat post theater nachhaltige Sushi entwickelt. Lokale Zutaten und gesäuerter Reis werden zu delikaten »herzhaften Pralinen«. Zutaten sind rohe Landtiere (Reh, Rind etc.), weniger bedrohte, einheimische Fischarten (Hering, Zander etc.) und mariniertes Wurzelgemüse aus der Region. Alle Lebensmittel stammen aus biologischer, nachhaltiger Erzeugung und so ist ein Besuch im Restaurant Sustainable Sushi nicht nur »politically correct« sondern auch gesund. post theater hat für Sustainable Sushi eine Installation gebaut, die als Kunstwerk nachhaltig ist und in immer neuen Kontexten »performen« kann: Das Restaurantobjekt NEKKKO ist ein großer runder Tisch mit einem Wasser-Kanal-Loop. Auf Flößen schwimmen die kulinarischen Kreationen vorbei. Geschultes Personal teilt sein Wissen zum Thema auf Anfrage mit.

DIE 14 ÜBER LEBENSKUNST.INITIATIVEN



Gemeinschaftsgarten Oranienstr. 54

WUCHERNDDES PRODUKTIVES GRÜN

Urban Gardens and the resilient City

Projekträger: Marco Clausen, Robert Shaw

Nomadisch Grün gGmbH

> www.prinzessinnengarten.net

Wucherndes produktives Grün ist eine Initiative von Nomadisch Grün, ein soziales Unternehmen, das seit 2009 eine städtische Brache in eine soziale und ökologische urbane Landwirtschaft verwandelt. Die im Prinzessinnengarten gemachte Erfahrung der produktiven Aneignung von Freiräumen soll sozial und räumlich ausgeweitet werden. Nomadisch Grün initiierte gemeinsam mit den Anwohnern einen Nachbarschaftsgarten im Hinterhof einer charakteristischen Berliner Wohnsiedlung. Die Nutzer_innen eines solchen urbanen Mikroackers lernen Grün als etwas Produktives und sich selbst als Handelnden kennen und stärken auf diese Weise Formen lokaler Kooperation. Darüber hinaus soll dieser gemeinschaftlich aufgebaute und gepflegte urbane Nutzgarten Modellcharakter haben und Schule machen. Er soll zeigen, wie mit einfachen Mitteln soziales Engagement und nachhaltiges Handeln auch an Orten zusammenfinden kann, an denen man es am wenigsten vermutet.
